

OSKAR GUNDERMANN

* 6.7.1894, Kirchwerder/Hamburg – † 3.9.1968, Hannover

Ausbildung

- 1914-1923 Studium der Medizin in Göttingen, Tübingen, Freiburg, Berlin, Hamburg, München, Leipzig
- 1924 medizinisches Staatsexamen (Leipzig), Promotion (Berlin) und Approbation (Dresden)
- 1928 Amtsarztexamen

Tätigkeiten

- 1923-1925 Medizinalpraktikant, Assistent an verschiedenen Berliner Krankenhäusern sowie Vertretungen in Landarztpraxen
- 1925-1928 Ärztlicher Leiter der Berliner Kinderheilstätte in Wyk auf Föhr
- 1928-1929 Ärztlicher Hilfsarbeiter bei der Regierung in Merseburg (Privatvertrag für eine amtsärztliche Sonderuntersuchung)
- 1929-1935 Amtsarzt in Herzberg/Elster
- 1935-1939 Amtsarzt in Naumburg/Saale
- 1939-1940 (erster) Medizinaldezernent bei der Regierung in Kalisch/Litzmannstadt
- 1940-1945 leitender Medizinalbeamter bei der Behörde des Reichsstatthalters in Posen (Aufbau des Gesundheitswesens im Warthegau)
- 1947 Mitarbeiter und Dozent in der Akademie für Staatsmedizin in Hamburg
- 1950 Regierungs- und Medizinalrat in der Niedersächsischen Landesregierung („dermatologischer Sachbearbeiter“)
- 1951 Krankenhausreferat im Niedersächsischen Ministerium für Vertriebene
- 1958-1960 Leiter der Gesundheitsabteilung in der Niedersächsischen Landesregierung

Sonstiges

- 1933 Mitglied der NSDAP
- 1936-1938 kommissarischer Vertrauensarzt bei der Reichsleitung Gauamtsleitung der NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt)
-

Während des Nationalsozialismus Aufbau der Gesundheitsverwaltung im „Warthegau“ (vom Deutschen Reich annektierter Teil Polens), wo er für eine rassistisch motivierte Volkstumspolitik verantwortlich zeichnete. An diesen Erfahrungshorizont anknüpfend wurde er mit der Organisation der Amtsarztausbildung an der Akademie für Staats-

medizin in Hamburg betraut und später Mitglied der niedersächsischen Landesregierung, Bereich Gesundheit.

Publikationen

Besichtigung durch das Gesundheitsamt. Bielefeld 1949; 2. Aufl. 1958

Grundrisslösungen für Gesundheitsämter. 2, veränderte Aufl. Bielefeld 1950

Der Arzt im Gesundheitsamt. Bielefeld 1958

Quelle: Archiv Biographien des Forschungsschwerpunkts Zeitgeschichte, Udo Schagen, Sabine Schleiermacher, Institut für Geschichte der Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin